

Bauern protestieren in Brüssel

Kölner Stadt-Anzeiger 2018-08-29

# Bauern protestieren in Brüssel

**PREISDRUCK** Landwirte im Kreis schlagen Alarm und fordern mehr Unterstützung von der Politik ein

VON NORBERT KURTH

**Rhein-Erft-Kreis.** Die rheinischen Landwirte fordern mehr Unterstützung aus Brüssel. Die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe bereite derzeit allergrößte Sorgen, schlägt die Kreisbauernschaft Rhein-Erft/Köln Alarm.

„Die Landwirte leiden bei nahezu allen Produkten unter den niederschmetternden Preisen“, klagt Willy Winkelhag, Vorsitzender der Kreisbauernschaft. „Insbesondere bei den Schweinehalter ist die Situation angespannt, weil die Preise seit anderthalb Jahren nicht mehr kostendeckend sind.“ Auch die

Milcherzeuger seien derzeit nicht in der Lage, ihre Kosten zu decken.

Gemeinsam mit den Berufskollegen wollen auch die Bauern aus dem Rhein-Erft-Kreis am



Willy Winkelhag

Montag, 7. September, vor dem EU-Agrarrat in Brüssel ihrem Ärger Luft machen und demonstrieren. Die Landwirte erwarten von diesem Gremium, dass dort der sogenannte Interventionspreis korrigiert wird, also der von der EU garantierte Mindestpreis etwa für Milch und Getreide. Weiterhin wünschen die Landwirte „flankierende nationale Hilfsmaßnahmen“, etwa Finanzhilfen durch



Die Getreideernte ist abgeschlossen, aber mit den erzielten Preisen sind die Landwirte nicht zufrieden.

Fotos: Funken, Kurth

Bürgerschaftsprogramme, die Stundung von Steuerschulden sowie die seit langem geforderte steuerliche Risikoausgleichsrücklage. Die Bauern erhoffen sich auch einen höheren Bundeszuschuss für die

landwirtschaftlich Unfallversicherung und generell weniger Bürokratie.

Weiterhin fordern die Bauern von der Politik, auf zusätzliche wettbewerbsverzerrende Auflagen

zu verzichten. Winkelhag ruft den Handel auf, seine Marktmacht nicht auszunutzen und nicht zusätzlichen Druck auf die Preise für Lebensmittel aufzubauen. An die Verbraucher appelliert er, nicht al-

lein auf „billig, billig“ zu setzen. Das zerstöre auf lange Sicht unweigerlich die regionalen Strukturen. Der Verbraucher könne täglich beim Einkauf an der Ladentheke entscheiden.